

# Massnahmen werden bis mindestens 24. Januar verlängert

Wegen der Pläne des Schweizer Bundesrates muss aber mit einer Verlängerung bis Ende Februar gerechnet werden.

**Patrik Schädler**

Ursprünglich sollte die «Winterruhe» in Liechtenstein am 10. Januar enden. Doch aufgrund der nach wie vor sehr hohen Anzahl neuer Infektionen mit dem Coronavirus hat die Regierung am Dienstag entschieden, dass die Restriktionen bis mindestens 24. Januar gelten. Das heisst, dass die Gastronomie sowie alle Kultur-, Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe sowie Sportbetriebe in Innenräumen weiterhin geschlossen bleiben. Beendet wird die von der Regierung ausgerufene «Winterruhe» nur für die Schülerinnen und Schüler. Dort wird der Präsenzunterricht nach den verlängerten Weihnachtsferien am 11. Januar wie geplant wieder aufgenommen.

«Die Zahlen sind einfach noch zu hoch», so Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini. Sowohl der Durchschnitt der neuen laborbestätigten Fälle inner-

halb der letzten sieben Tage sowie die Inzidenzen hätten über Weihnachten Rekordwerte erreicht. So lag der Schnitt der letzten sieben Tage am 25. Dezember 2020 bei über 43 Fällen pro Tag. In den 14 Tagen vor Weihnachten sind gemäss Gesellschaftsministerium hochgerechnet auf 100 000 Einwohner über 1300 Personen erkrankt, in den sieben Tagen vor Weihnachten fast 800. «Diese Zahlen sind in den letzten zehn Tagen zwar gesunken, sie bewegen sich aber immer noch auf einem sehr hohen Niveau, was sich auch im internationalen Vergleich deutlich zeigt», schreibt die Regierung.

## **Regierung will Ende der Woche über Verlängerung entscheiden**

Die Regierung will Ende der Woche über die Dauer der aktuell geltenden Massnahmen entscheiden. «Die Regierung beobachtet die Situation in den umliegenden Ländern. Eine wei-

tere Verlängerung hängt von der epidemiologischen Entwicklung ab», heisst es in der Medienmitteilung.

## **Bundesrat will weitere Notfall-Massnahmen treffen können**

Der Hauptfokus der liechtensteinschen Regierung wird dabei weiterhin auf der Schweiz liegen. Dort hat der Bundesrat gestern erklärt, dass er die Schliessung von Restaurants sowie Kultur- und Freizeitbetrieben bis Ende Februar verlängern will. Sorgen bereiten dem Bundesrat die Entwicklungen im Zusammenhang mit den ansteckenderen Virusvarianten. In einer Woche werde man die Lage besser einschätzen können, so Bundesrat Alain Berset. «Alle sind sehr müde auf dem Weg des Marathons, aber wir müssen den Weg weitergehen», appellierte Berset. Es sei nun nicht der Zeitpunkt, Massnahmen zu lockern, sondern uns auf einen schnellen An-

stieg der Fallzahlen vorzubereiten. Den definitiven Entscheid über die Verlängerung will der Bundesrat nach der üblichen Konsultation der Kantone an seiner Sitzung am kommenden Mittwoch, 13. Januar, fällen.

Der Bundesrat hat aber noch weit drastischere Massnahmen in die Vernehmlassung geschickt. Diese sollen im Notfall rasch angeordnet werden können. Als mögliche Massnahmen nannte Berset eine Homeoffice-Pflicht, die erneute Schliessung von Läden, eine stärkere Einschränkung von Menschenansammlungen und privaten Veranstaltungen, einen erhöhten Schutz von Risikopersonen und Massnahmen am Arbeitsplatz. Zudem sollen sich die Kantone überlegen, welche Massnahmen in den obligatorischen Schulen getroffen werden könnten, falls zusätzliche Massnahmen unumgänglich werden. **3, 5, 11, 22, 23**